

Pflege und Bewahrung humanistischer Kultur

Heinrich-Heine-Club erhält städtischen Kulturpreis

OFFENBACH ■ „Die Freiheit der Meinung setzt voraus, dass man überhaupt eine hat“, formulierte Dichter Heinrich Heine. In diesem Sinne geht der Offenbacher Kulturpreis in diesem Jahr an einen Verein, der das Entwickeln und Sichern klarer, kluger und unparteiischer Meinungsbildung mit kulturellen Mitteln zu einem Schwerpunkt seiner Arbeit macht.

Zum 21. Mal wird der Kulturpreis am 8. Februar (traditionell während des Neujahrsempfangs für Kulturtreibende) im Capitol an den Heinrich-Heine-Club verliehen. Der 2003 gegründete Verein verschreibt sich ei-

nem der rebellischsten Dichter und Querdenker des 19. Jahrhunderts und bereichert seit jeher die kulturelle Vielfaltigkeit der Stadt mit einem lebendigen Angebot aus Kunst, Literatur, Musik und Theater.

Der Heine-Club und seine Mitglieder vermitteln Werte zur Pflege und Bewahrung demokratischer und humanistischer Kultur, befassen sich mit der Geschichte antifaschistischer und sozialistischer Bewegungen. Aber auch naturwissenschaftliche und weltanschauliche Themen stehen auf dem Programm. „Den Heinrich-Heine-Club vorzuschlagen, finde

ich eine sehr gute Idee“, sagt Kulturdezernent

Felix Schwenke zu der auf seinen Amtsvorgänger Horst Schneider zurückgehenden Entscheidung. „Der Verein hat den Preis verdient, dank seines Einsatzes und der Hingabe für demokratische Bildung und Kultur in Offenbach und über die Stadtgrenzen hinaus“, sagt Schwenke.

Die Urkunde für den mit 2500 Euro dotierten Preis gestaltete eine Offenbacher Künstlerin: Nadine Eleni Kolodziej, Absolventin der HfG, entwarf einen ihrer außergewöhnlichen Folienschnitte.

Das Jahresprogramm des Vereins wird übrigens am 20.



Der Club-Vorstand mit Günther Diehl, Ellen Katusic, Kornelia Schmälzle und Astrid Ost. ■ Foto: Rößmann

Februar eröffnet. An diesem Montagabend geht's im Theateratelier Bleichstraße 14H um „Französische Verhältnisse“. In der Mitte des 19. Jahrhunderts war Paris das musikalische Zentrum Europas. „Die edle Tonkunst überschwemmt unser ganzes Leben“, schrieb der scharfzüngige Heinrich Heine, „wie Heuschrecken kommen die

Klaviervirtuosen jeden Winter nach Paris.“ Mit Kompositionen von Chopin, Liszt und Debussy, gespielt von dem Pianisten Martin Engel, und Texten von Heinrich Heine, gelesen von Burkhard Engel, wird diese Zeit wieder lebendig. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 10, an der Abendkasse 12 Euro. ■ mk

→ www.heinrich-heine-club.de